

Geschlechtergerechtigkeit, aber wie? Die ungleiche Aufteilung von Sorgearbeit

Do., 1. Juni 2023 | 19.00 Uhr | Dingelstädt,
Familienzentrum Kloster Kerbscher Berg,
Kefferhäuser Straße 24

Sorgearbeit (Care-Arbeit) umfasst die bezahlte oder unbezahlte Fürsorge für Kinder, ältere Menschen, oder für die Hausarbeit. In Deutschland ist diese Arbeit weiblich geprägt. Frauen investieren hierbei viermal so viel Zeit als Männer. Diese Ungleichverteilung führt zu einer geschlechtsspezifischen Benachteiligung von Frauen. Weil Frauen mehr unbezahlte Arbeit leisten, sind sie nicht im gleichen Maße für den Arbeitsmarkt verfügbar wie Männer. Es entstehen Einkommenslücken, Abhängigkeiten von Familie oder Staat und später womöglich Altersarmut. Hinzu kommt, dass es an gesellschaftlicher Anerkennung für diesen Einsatz fehlt. Welche Konzepte müsste die Politik entwickeln, um für mehr Geschlechtergerechtigkeit zu sorgen?

Referentin:
Dr. Sabine Beckmann
Sozialwissenschaftlerin, Bremen

Vortrag und Diskussion

In Kooperation mit
dem Familienzentrum Kloster Kerbscher Berg und
dem Familienbund der Katholiken im Bistum Erfurt
und im Freistaat Thüringen e.V.

Wechselnde Veranstaltungsorte

Bitte beachten Sie, dass das Eichsfeldforum in diesem Halbjahr nicht immer zu der gewohnten Uhrzeit und nicht stets im MCH in Heiligenstadt stattfinden wird. Genauere Informationen können Sie diesem Veranstaltungsflyer entnehmen.

Neue Zuständigkeit

Zum Jahresbeginn begrüßen wir sehr herzlich die gebürtige Heiligenstädterin Helena Fiedler als pädagogische Mitarbeiterin beim Bildungswerk. Im Rahmen ihrer Tätigkeit übernimmt sie die Verantwortung für die Arbeit des Eichsfeldforums.

Ideensammlung

Das 1. Halbjahr ist gestartet, und damit beginnt auch schon die inhaltliche Planung für das 2. Halbjahr. Um die Veranstaltungen des Eichsfeldforums für Sie besonders attraktiv zu gestalten, können Sie uns Ihre Ideen und Anregungen mitteilen.

Kontaktieren Sie Frau Fiedler gern persönlich im Nachgang einer Veranstaltung oder unter den umseitig genannten Kontaktdaten per Telefon oder E-Mail.

Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge!

EICHSFELDFORUM

Das EICHSFELDFORUM ist Mitglied im Bildungswerk im Bistum Erfurt mit der Aufgabenstellung, den Dialog und die Begegnung von Kirche und Gesellschaft im Eichsfeld anzuregen.

Ansprechpartnerin:



Helena Fiedler

KONTAKT:

Telefon
0361 / 6572 376

E-Mail
helena.fiedler@bistum-erfurt.de

Post
Bildungswerk im Bistum Erfurt
Farbengasse 2
99084 Erfurt

Internet
www.bistum-erfurt.de
/bildung_kultur_engagement/bildungswerk/

Marcel-Callo-Haus (MCH)
Lindenallee 21
37308 Heilbad Heiligenstadt

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist FREI, wir bitten zur Deckung der Kosten jedoch um eine Spende.

Änderungen vorbehalten.

GESELLSCHAFT
DIALOG
THEOLOGIE
MUSIK

glauben

PHILOSOPHIE
KIRCHE
LITERATUR
GESCHICHTE
MEDIENETHIK

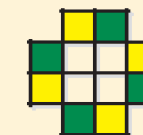
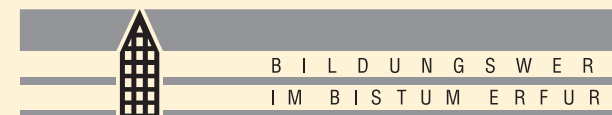
bilden

RELIGION
WISSENSCHAFT
KUNST
BEGEGNUNG
GEGENWART

leben

ZUKUNFT
POLITIK
SCHÖPFUNG
KULTUR

1. HALBJAHR 2023



Eichsfeldforum

„Leben mit Auschwitz. Momente der Geschichte und Erfahrungen der dritten Generation“

Do., 26. Januar 2023 | 19.30 Uhr | MCH

Die Überlebenden der Shoah konnten über das Geschehene oft nicht sprechen. Doch die Traumata des Erlebten wirkten auch im Stillen: Überlebende und ihre Kinder beschwiegen das Unfassbare, um einander zu schützen und dem Schrecken nicht oder nicht noch einmal begegnen zu müssen.

Anders die Generation der Enkel, die in diesem Buch zu Wort kommt. Sie stellt den Großeltern nicht nur Fragen, auf die sie auch Antworten bekommt. Sie erlebt Auschwitz zudem als ein historisches Faktum, das in den Jahrzehnten, die seit der Befreiung des Lagers vergangen sind, beschrieben und analysiert, interpretiert und bearbeitet wurde. Was aber heißt und bedeutet Auschwitz dann für diese Dritte Generation?

Referentin:
Andrea von Treuenfeld
Freie Journalistin und Autorin, Berlin

Buchvorstellung

In Kooperation mit
dem Katholischen Forum im Land Thüringen

Gefördert durch den Freistaat Thüringen

„Berührende Begegnungen – Interkulturelles Miteinander“

Do., 9. Februar 2023 | 19.30 Uhr | MCH

Gudrun Chopin war 1981 die Initiatorin der Ökumenischen Initiative für Flüchtlinge Schwanewede und ist seither in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit aktiv. Daneben engagiert sie sich bei der Schwaneweder Tafel, im Demenzcafé und in der Kirchengemeinde. Für ihr vielfältiges Engagement bekam sie 2006 das Bundesverdienstkreuz. In ihrem neuen Buch thematisiert sie ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aus der jahrelangen ehrenamtlichen Arbeit mit Geflüchteten sowie deren ganz persönlichen Geschichten.

Gemeinsam mit einem der Protagonisten ihres Buches berichtet sie bei dieser Lesung von ihren individuellen Erlebnissen.

Mitwirkende (u.a.):
Gudrun Chopin, Autorin, Schwanewede

Buchvorstellung

In Kooperation mit
dem Katholischen Forum im Land Thüringen

Gefördert durch den Freistaat Thüringen

Transitverkehr durch die DDR – Zeitzeugen erzählen

Do., 23. Februar 2023 | 19.30 Uhr | MCH

Mit dem Transitvertrag 1971 wird in der Zeit der deutschen Teilung erstmals ein Vertrag zwischen den beiden deutschen Staaten unterzeichnet. Er beinhaltete festgelegte Regeln für die Fahrt durch die DDR und sicherte damit der Bundesrepublik Deutschland ein vereinfachtes Reisen für ihre Bürgerinnen und Bürger auf den sogenannten Transitstrecken zwischen der Bundesrepublik und West-Berlin zu. Ziel der Bundesrepublik war es, die bisherige Willkür an Regelungen, die viele Reisende an DDR-Grenzübergängen erfahren hatten, zu beenden. Gleichzeitig war das Ziel der DDR, Kontakte zwischen Reisenden und Menschen in der DDR zu unterbinden und Fluchtversuche aus der DDR zu verhindern.

Dass es dennoch zu Kontakten und Fluchten auf den Transitstrecken kam, davon werden der Fluchthelfer Hartmut Richter und der Fotograf Harald Schmitt im Gespräch mit der Historikerin und Geschäftsführerin des Grenzlandmuseums Eichsfeld Mira Keune berichten. Sie werden Einblicke in ihre Erlebnisse und Eindrücke in den 1970er und 1980er Jahren geben.

Mitwirkende:
Mira Keune
Leiterin des Grenzlandmuseums Eichsfeld, Teistungen
Hartmut Richter, Ehemaliger Fluchthelfer, Berlin
Harald Schmitt, Fotograf, Hamburg

Podiumsgespräch

In Kooperation mit dem Politischen Bildungsforum
Thüringen der Konrad-Adenauer-Stiftung

Verfolgte Christen weltweit

Fr., 10. März 2023 | 19.00 Uhr |
Siemerode, Pfarrkirche St. Nikolaus, Mitteldorf

Mehr als 360 Millionen Christen leiden aufgrund ihres religiösen Bekenntnisses unter Diskriminierung, Verfolgung oder Gewalt. Laut Weltverfolgungsindex führt aktuell Afghanistan noch vor Nordkorea die Rangliste der Länder an, die in extremen Maße Religionsfreiheit beschränken. Ein besonderer Schwerpunkt getöteter Christen liegt hierbei in Afrika, vor allem in Nigeria. Aber auch die Entwicklungen im Iran oder in China mit zentralisierter Religionskontrolle geben Anlass zur Sorge. In Unruhe versetzt, dass im Vergleich zum Vorjahr die weltweit dokumentierte Zahl ermordeter Christen von 4.761 auf mittlerweile 5.898 angestiegen ist. Das Anprangern von politischem Missbrauch von Religionen reicht bei weitem nicht aus. Was die Weltgemeinschaft wirklich benötigt, ist interreligiöser Dialog.

Vernissage

Altersarmut ist weiblich: Wie Frauen mit wenig auskommen

Do., 23. März 2023 | 19.30 Uhr | MCH

Trotz 40 Jahren Berufstätigkeit nimmt die Altersarmut von Frauen in Deutschland stetig zu. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Die Betroffenen schämen sich für ihre Situation meist so sehr, dass sie ihre Problemlage auch vor der eigenen Familie geheim halten. Um dies zu verhindern, muss das aktuelle Sozialsystem von der Politik überprüft werden. In einem Forschungsprojekt wurden Frauen aus diversen sozialen Milieus zu ihrer Lebenssituation befragt. Dabei stellen sich Bewältigungsstrategien heraus, die von Frauen entwickelt werden, damit sie sowohl ihre Grundbedürfnisse als auch ihre gesellschaftliche Teilhabe sichern können. Diese werden ebenso vorgestellt wie die Rahmenbedingungen.

Referentin:
Prof. Dr. Irene Götz
Kulturwissenschaftlerin und Ethnologin, München

Vortrag und Diskussion

Thema folgt...

Do., 20. April 2023 | 19.30 Uhr | MCH

Mitwirkende werden noch bekannt gegeben.

„Meine Familie und ihr Henker“

Mo., 8. Mai 2023 | 19.30 Uhr |
Heilbad Heiligenstadt, Altes Rathaus, Ratsgasse

Hans Frank war von 1939 bis 1945 Generalgouverneur im von Deutschland besetzten Polen, verantwortlich für zahlreiche Kriegsverbrechen und wurde „Der Schlächter von Polen“ genannt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er im Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher angeklagt und am 1. Oktober 1946 zum Tod verurteilt. Plötzlich waren die Franks herausgerissen aus Reichtum und Selbstherrlichkeit, in Armut und Verachtung gestürzt. Wie ging die Familie damit um? Und wie ging der daran Hauptschuldige Hans Frank damit um?

Hans Franks Sohn Niklas stellt den Briefverkehr zwischen der Gefängniszelle 15 in Nürnberg und den „Lieben daheim“ dar. Es zeigt der Welt, wie verlogen, sentimental, berechnend, kalt, grausig, aber auch liebevoll, verzweifelt, grotesk und auf schaurige Weise komisch Hans, Brigitte und ihre gemeinsamen fünf Kinder sowie weitere Verwandte mit den Folgen des Holocausts umgingen und ihn verdrängten.

Referent:
Niklas Frank
Journalist und Autor

Buchvorstellung

In Kooperation mit
dem Literaturmuseum Theodor Storm und dem
Katholischen Forum im Land Thüringen

Gefördert durch den Freistaat Thüringen